



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Literatur.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Mauern willkommen heißen. 1871, wenn nicht besondere Gründe frühere Berufung erheischen, wird der Handelstag wieder zusammentreten. Möchte bis dahin das Wort: „Wir sind eine Nation geworden“ in dem Sinne verwirklicht sein, daß er seine Anträge einfach an das deutsche Reichsministerium und an den deutschen Reichstag richten kann! —I.

Literatur.

Christian Carl Josias Freiherr von Bunsen. Aus seinen Briefen und nach eigener Erinnerung geschildert von seiner Wittwe. Deutsche Ausgabe von Friedrich Nippold (Leipzig, F. A. Brockhaus 1868). Erster Band. Jugendzeit und römische Wirksamkeit.

Die englische Ausgabe dieses interessanten biographischen Werkes ist in den Grenzböten so ausführlich besprochen worden, daß wir nur der Erweiterungen Erwähnung zu thun brauchen, welche die vorliegende durch Herrn Prof. Friedr. Nippold besorgte deutsche Bearbeitung erfahren hat. Was zunächst den eigentlichen Text anlangt, so ist derselbe von einer Reihe interessanter Noten aus dem reichen Schatz der Correspondenz Bunsen's begleitet worden und zwar aus Briefen des Freiherrn von Stein, Alexander's von Humboldt, Niebuhr's, des kölnen Erzbischofs Grafen Spiegel, Platen's, Richard Rothe's u. s. w. Ferner hat der Herausgeber die Abschnitte, welche die Verhandlungen des preussischen Hofes mit der römischen Curie und den kölnen Kirchenstreit anlangen, durch Nachträge aus Bunsen's Aufzeichnungen beträchtlich erweitert und dadurch schätzenswerthe neue Beiträge zur Geschichte der dreißiger Jahre geliefert. Vollständig neu ist endlich der acht Bogen umfassende Anhang, welcher fünf Documente über die römischen Zustände zur Zeit der Bunsen'schen Gesandtschaft und fünf Actenstücke über die preussischen Kirchenverhältnisse enthält. Es genügt die Ueberschriften derselben zu nennen, um ihr Interesse zu charakterisiren: der Regierungswechsel vom 13. December 1823 (die Wahl Leo's XII. und der Sieg der jesuitischen Partei), das Leben des Ritters Italsky, russischen Gesandten in Rom (eines Mannes, der sich vom Sohn eines armen kleinrussischen Popen zum Diplomaten und Freunde der ausgezeichnetsten Männer seiner Zeit emporgearbeitet hatte), Memorandum über Capaccini und dessen brüsseler Unterhandlungen vom Jahre 1828; über die im Kirchenstaat erforderlichen Reformen (1831) — Denkschrift über die gemischten Ehen (1828), über die Verhandlungen mit dem Erzbischof Spiegel (1834), über die katholischen Angelegenheiten in den westlichen Provinzen Preussens 1837, über die Conferenz mit dem Fürsten Metternich (Dec. 1837) u. s. w. — So viel von den Nachträgen welche der erste Band enthält. Der Veröffentlichung des zweiten Theils sehen wir mit um so größerem Interesse entgegen, als derselbe nicht nur die diplomatische sondern auch die schriftstellerisch-theologische Wirksamkeit Bunsen's zum Gegenstande haben wird und zu erwarten steht, daß der Herausgeber zu eingehender Beschäftigung mit den kirchlichen Zuständen der vierziger und fünfziger Jahre reiche Veranlassung haben werde.

Verantwortliche Redacteurs: **Gustav Freytag** u. **Julius Eduardt**.
Verlag von **F. A. Herbig**. — Druck von **Hüthel & Hegler** in Leipzig.